

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0599

Aktenzeichen

D.

Titel

Südliches Afrika/Naluyanda, Dankschreiben für Spenden (Verdankungen)

Band

1

Laufzeit

1988 - 1989

Enthält

Schriftwechsel A-E mit Einzelpersonen und Kirchengemeinden betr. Spendendank für Naluyanda/Nalianda-Projekt der Gossner Mission in der DDR, z. T. Standardbriefe

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH



A

Art.-Nr. 1249 115

EVP 0,46 M

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Altersstift zur Heimat
Erich-Zeigner-Str. 17
Geringswalde
9292

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 3.11.1989

bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

p.s. Vielen Dank auch für die Kollekte in Höhe von 134,50 M, die am 3.11. einging

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An den
Altersstift zur Heimat
Erich-Zeigner-Str. 17
Geringwalde
9 2 9 2

7. Februar 1989

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ihre Spende in Höhe von 380,- M ist am 20. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

14.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Altersstift zur Heimat
E.-Zeigner-Str. 17
Geringswalde
9292

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 2. 12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

28.12.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Altersstift "Zur Heimat"
E.-Beigner-Str. 17
~~Zettlitz~~ Geringswalde

9292

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.334,50 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 6.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Für das Jahr 1990 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.

3.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Ruth Althausen
Am Kirchplatz 10
Bernau
1280

Liebe Frau Althausen!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Fam.
G. Angladagis
Louisenstr. 3
Oranienburg
1 4 0 0

26. Jan. 1989

Liebe Familie Angladagis!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 4. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

3.11.1988

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

Familie
G. Angladagis
Louisenstr. 3
Oranienburg
1400

Liebe Familie Angladagis!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 24.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideloire und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Anhaltische Diakonissenanstalt
Thälmannallee 3
Dessau

4 5 0 0

7. März 1988

Liebe Schwestern!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 4. 2. bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

14.4.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
J. Baron
Mühlenstr. 11

Templin
2090

Lieber Herr Baron!

Für Ihre Spende in Höhe von 2500,-M, die am 16.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Puri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Fr. Schenke + Karte ^{Templin}
13. 4. 88

Werte Mitarbeiter der
Gossner-Mission

Ich möchte mich mit diesem Brief
herzlich für die Informationen über
das Nalianda-Solidaritäts-Projekt bedan-
ken und Sie bitten, im Rahmen

Ihrer Möglichkeiten, mich weiter über
den Stand der Arbeiten in Zambia
zu unterrichten, natürlich interessieren
mich auch andere Arbeiten aus Ihren
Bereichen. Ich habe vor nicht allzu-

langer Zeit eine Spende für das
Nalianda-Projekt und Robototh
abgeschickt und würde mich freuen, wenn
Sie mit dem Eingang bestätigen. JEL

• Weiterhin wünsche ich Ihnen und
Ihren Mitarbeitern an der Basis

Mut und Gottes Segen für Ihre
Arbeit. Sie sind auch Seminare nicht
einfach zu führen, trotzdem meine ich,
wäre eine gezielte Weiterführung zu
überlegen, es ist sicherlich gut, wenn
solche großen Objekte auf breiteren
Schultern getragen werden.

Mit freundlichen Grüßen-

J. Baron

Meine neue Adresse

J. Baron
Müstenschloß 11
Templin

2090

Nalianda-Brief mit Labor
JEL

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Baumann
Lohmühlenweg 23 b/66-05
Arnstadt

5 2 1 0

30. Juni 1989

Lieber Herr Baumann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 2. 6. 89 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn
Andreas Bergmann
Str. d. Friedens 27
Eula
7201

Lieber Herr Bergmann!

Ihre Spende in Höhe von 530,- M ist am 26.5.89 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehlentscheidungen des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Leben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinyo, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

*Für Folgebomb
f. H. Meier
88. - M
bedankt!*

27.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Marleen Bernd
Just-Str. 1
A u e
9400

Liebe Frau Bernd!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 13.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

4.2.1988

Herrn
M. Berndt
Am KH

Waldkirchen

9367

Lieber Herr Berndt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtserundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

~~Deine~~/Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Michael Beyrer
Gehsener Str. 15
Berlin
1 1 7 0

7. März 1988

Lieber Herr Beyrer!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 5. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

... und einen herzlichen Gongz
von mir ... Helga Weinst

20.12.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn Sup. i. R.
Dr. F. Biermann
Gr. Kirchenstr. 13
Pasewalk
2100

Lieber Herr Dr. Biermann!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 1.12.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Gaserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiteter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

4.1.89

Verdankung

Sch/W

Herrn
Dr. F. Biermann
Gr.Kirchenstr. 13
Pasewalk
2100

Lieber Herr Dr. Biermann!

Für Ihre erneute Spende in Höhe von 500,- M zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes danke ich Ihnen sehr! Ich habe mich nicht nur "offiziell" als die für das Nalianda-Projekt zuständige Mitarbeiterin über Ihre Spenden vom November und Dezember gefreut, sondern auch darüber, daß ich auf diese Weise wieder einmal ein Lebenszeichen von Ihnen empfangen habe. Wie mag es Ihnen in Pasewalk ergehen? Jedenfalls ersehe ich aus der Tatsache Ihrer Reaktion auf unsere Arbeit, daß Sie sich weiterhin für die spannenden und spannungsreichen Vorgänge in unserer Welt interessieren.

Mit einigen Ihrer Kinder und Enkelkinder habe ich hin und wieder durch Arbeitszusammenhänge Kontakt, leider weniger als ich mir wünsche.

Aber Sie wissen ja, daß bei engagierten Leuten die Freizeit knapp bemessen ist.

Ich hoffe sehr, daß Sie und Ihre Frau sich Ihres Ruhestandes erfreuen, bei erträglicher Gesundheit sind und sich in Pasewalk wohlfühlen, und wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 1989.

Mit herzlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

8.12.1988

Solidaritätsdienste/Nalianda

Herrn

Sup i. R. Dr. Biermann
Gr. Kirchenstr. 13

Pasewalk
2100

Lieber Herr Dr. Biermann!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Bischöfliches Ordinariat
Käthe-Kollwitz-Ufer 84
Dresden

8 0 5 3

27. Jan. 1989

Sehr viele, liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 780,- M ist am 6. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

23.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Frau
Liesbeth Bonack
Kl. Dorf 17
Genschmar
1211

Liebe Frau Bonack!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 10.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Rainer Borsdorf
Klebaer Str. 17
Dresden
8017

Lieber Herr Borsdorf!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

3.11.1988

Solidaritätswdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Liesbeth Bonak
Kleine Dorfstr. 17
Genschmar
1211

Liebe Frau Bonak!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 20.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schülern in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Elisabeth Braun
Heidenfeldtstr. 8
Berlin
1034

Liebe Frau Braun!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 10000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 13.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Bert Brause
Kirchplatz 1
Liebstadt

8 3 0 1

30. Juni 1989

Lieber Bert!

Deine Spende in Höhe von 100,- M ist am 2. 6. 89 bei uns eingegangen. Wir danken Dir herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Deiner Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Dich sehr freundlich und hoffen, daß Du dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleibst.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

D e i n e

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin 29.6.1988
Baderséeestr. 8
Ruf 6 81 45 58

Lieber Herr Brause!

Herrn
Bert Brause
Schulstr. 2
Frankenberg
9262

Für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 27.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

17.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Landesjugendpfarrer Harald Brettschneider
Friedrichstr. 43

Dresden
8010

Liebe Harald!

Lieber Herr Brettschneider! Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 50.000,- M, die am 6.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

+ *Nalianda - alt-Alt*

26.10.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Frau
Sabine Buchheim
L. Kugelmann-Str. 14
Dresden
8046

Liebe Frau Buchheim!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

25.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Sabine Buchheim
L.-Kugelman-Str. 14
Dresden
8046

Liebe Frau Buchheim!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 24.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn
Kri.R. Gerhard Burkhardt
Buschallee 11
Berlin
1120

Lieber Herr Burkhardt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 20.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

9.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Christlich-Demokratische-Mission
Ortsgruppe

Schleid

6221

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

29.7.1988

CDU-Kreissekretariat
Markt 2
Bad Salzungen
6200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 927,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.7.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Kreissekretariat Bad Salzungen

CDU-Kreissekretariat, 62 Bad Salzungen, Markt 2

"Gossener Mission"
i. d. DDR
Badeseestr. 8
B e r l i n
1180

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom
03.08.

Unsere Zeichen
Kn./Do.

Datum
08.08.1988

Betreff:

Spendenaktion

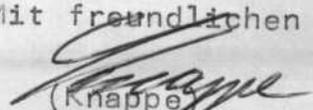
Werte Freunde!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 03.08.88
möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir unsere
Spende in Höhe von

927,- M.

für das Projekt "Nalianda" vorgesehen haben
und auch unter diesem Motto die Spendenaktion
in den Ortsgruppen unseres Kreisverbandes
durchgeführt haben.

Mit freundlichen Grüßen


(Knappe)
Stellv. Kreissekretär

V-19-22 1-979 RnG 30-258-79

Gossner
Mission

Bankkonto 4752-31-13218 Kreissparkasse Bad Salzungen - Fernsprecher 20 64

29.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

CDU-Bezirkssekretariat Suhl
August-Bebel-Str. 16
Suhl
6000

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 380,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.7.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Bezirksverband Suhl

CDU-Bezirkssekretariat Suhl, 6000 Suhl, August-Bebel-Str. 16

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestr. 8

B e r l i n

1 1 8 0

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

W. Datum 12.07.1988

Betreff: Überweisung für Nalianda-Projekt

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde!

Wir haben heute noch einmal 380,-- Mark aus Spenden von CDU-Ortsgruppen für das Nalianda-Projekt überwiesen. Es waren die Restbeträge aus Jahreshauptversammlungen.

Da sich in diesem Jahr nicht alle Kreisverbände an der Aktion beteiligt haben, hoffen wir, auch 1989 Erfolg mit weiteren Aufforderungen für Spendenaktionen zu haben.

Wir danken Ihnen für Ihr Informationsmaterial. In Beratungen und Versammlungen haben wir es mündlich weitergegeben und tun das auch weiter.

Für Ihre Arbeit gute Wünsche!

Mit herzlichen Grüßen

(Handwritten signature)
(Weiß)

Abt.-Leiter für
Kirchenfragen

V 32 2-283 RnG 30-35-83

Gossner
Mission

Bankkonto: Nr. 4802-30-10524 - Fernsprecher 2 11 11
Telegrammadresse: Bezirksunion Suhl, Fernschreiber 062 262

llh-

Bitte bedenken Sie die Höhe des Portos und die Schwierigkeiten beim Versand auch, wenn Sie einen zambischen Briefpartner suchen oder haben. Für viele Menschen in Zambia, von allen auf den Dörfern, ist es mühevoll, und teuer, einen Brief aufzugeben.

Für den Versand von Paketen nach Zambia gilt nach wie vor:

Adresse: Gossner-Mission, P.O.Box 50162, Lusaka, Zambia

Aufschrift: for church work, solidarity gift

Benötigt werden: - gute gebrauchte Kleidung (nicht aus reinen Chemiefasern), gute gebrauchte Schuhe, gebrauchte Decken, gebrauchte Arbeitskleidung.

(Diese Sachen werden in Nalianda zu einem geringen Preis verkauft, das Geld soll zum Bau einer kleinen Krankenstation verwendet werden.)

- Spielsachen, Bleistifte, Buntstifte, Hefte, Zeichenblöcke, Kreide, Papierscheren u.a. für den Kindergarten
- Seife, Zahnpaste, Handtücher, Waschpulver, Stricknadeln, Stopfnadeln, Zwirn, Garn, Wolle für die Arbeit mit den Frauen.

Zollvorschriften: Von jedem Posten darf nur eine geringe Menge eingepackt werden, um deutlich zu machen, daß keine Handelsware verschickt wird.

Die Zollerklärung ist in Englisch auszufüllen.

Das Höchstgewicht eines Paketes darf 10 kg betragen, der Versand sollte per Normalpost (Schiff) erfolgen.

Ich grüße Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission hier in der DDR und auch in Zambia sehr herzlich und danke Ihnen noch einmal für alle Unterstützung und Begleitung!

Ihre

Friederike Schütze
(Friederike Schulze)

Wir danken Ihnen recht herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.110,- M, die wir am 27. 4. 1988 erhielten.

CDU Suhl
Aug.-Bebel-Str. 16
Suhl
6000

18.5.1988

D

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin 1180

9.5.1988

Liebe Freunde des Nalianda-Solidaritäts-Projektes!

Im Februar und März haben Rainer Menz, Katechet aus Berlin und zukünftiger Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR im Solidaritätsdienst, und ich das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia besucht, um uns über den Stand der Arbeiten, über Entwicklungen, Fortschritte und Probleme, über die Situation und die Meinung der Menschen in Nalianda, die Position unseres zambischen Partners, des Nationalen Christenrates, und über das Ergehen unserer Mitarbeiter Heidelore und Volker Vesper zu informieren.

Solche Besuche sind wichtig und notwendig. Sie erleichtern die Kommunikation; sie tragen dazu bei, Vertrauen zu vertiefen, vor allem, wenn der Besucher bekannt ist und zurückkommt; nächste Schritte können abgesprochen, Finanz- und Personalfragen geklärt, Gespräche mit staatlichen und kirchlichen Partnern geführt werden.

Während unseres Aufenthaltes wurde auch ein erster Gegenbesuch geplant. Wir hoffen, daß noch in diesem Jahr ein Mitarbeiter des Nationalen Christenrates in die DDR kommen wird.

Für mich war es besonders beeindruckend, all die Veränderungen zu sehen, die sich seit meinem halbjährigen Aufenthalt in Zambia 1986 ergeben haben. ~~Der beigefügte Bericht wird Ihnen hoffentlich davon ein Bild vermitteln.~~

Heidelore und Volker Vesper lassen Sie alle, die Sie nach Zambia Briefe und Pakete schicken, die Sie das Projekt finanziell und gedanklich unterstützen, sehr herzlich grüßen. Sie sollen wissen, daß all Ihre Unterstützung, Ihr Mitdenken und Mitbeten gebraucht wird. Für Vespers und auch für die Menschen in Nalianda ist es ermutigend, Zeichen der Verbundenheit aus der DDR zu bekommen. Bitte verstehen Sie aber auch, daß Heidelore und Volker Vesper nicht jeden Brief beantworten und jedes Paket bestätigen können. Sie sind mit ihrer Arbeit für das Projekt so ausgelastet, daß sie eine so ausgedehnte Korrespondenz, wie sie dank der vielen Briefe und Pakete nötig wäre, trotz bester Absichten und bei bestem Willen nicht bewältigen können. Zudem ist das Porto in Zambia sehr hoch, eine Post existiert nur in der Stadt. Wir haben daher beschlossen, daß wir Sie von unserer Dienststelle in Berlin aus in regelmäßigen Abständen mit Informationen zu versorgen versuchen und Ihnen von Zeit zu Zeit mitteilen, daß Ihre Pakete angekommen sind.



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Bezirksverband Suhl

CDU-Bezirkssekretariat Suhl, 6000 Suhl, August-Bebel-Str. 16

Gosener-Mission in der DDR

^{see}
Badenstr. 8

B e r l i n

1 1 8 0

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen W. Datum 20.04.1988

Betreff: Nalianda-Projekt

Liebe Freunde!

Wir haben heute weitere 1.110,--/Mark aus Spenden von CDU-Ortsgruppen (Jahreshauptversammlungen) an Sie überwiesen. Weitere Beträge gehen Ihnen aus Ortsgruppen des Kreisverbandes Bad Salzungen direkt zu.

Die überwiesenen Beträge sind wieder für das Nalianda-Projekt gedacht. Wir hoffen, damit helfen zu können und bleiben bemüht, weitere Spenden zu erhalten und zu überweisen.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit viel Erfolg!

Mit freundlichem Gruß

WeiB
(WeiB)

Abt.-Ltr. Kirchenfragen

33 2-283 RnG 30-35-83

*27.4.88 eingegangen
Kunz*

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Christlich Demokratische Union
Aug.-Bebel-Str. 16
Suhl
6 0 0 0

7. März 1988

Liebe Freundel

Für Ihre Spende in Höhe von 201,50 M, die am 16. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 29.6.1988
Baderseestr. 8
Ruf 6 81 45 58

An die
CDU Ortsgruppp

Tiefenort
6215

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 3.6.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

8.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

CFK-Gruppe Jena
c./o. A. Groh
Johannisstr. 11
Jena
6900

Liebe Freunde! Lieber Herr Groh!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 4000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 19.7.89 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyander, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

CFK-Gruppe
c/o A. Groh
Johannisstr. 11
Jena
6900

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

FRBü

Dr. Conradi
Hörstenweg 8
Berlin
1115

Liebe Frau Dr. Conradi!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 29.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest..

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Dr. Conradi
Hörstenweg 8
Berlin
1115

Liebe Frau Dr. Conradi!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 8.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Frau
Brigitte Conradi
Mühlweg 37
Halle
4020

Liebe Frau Conradi!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 21.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

19.4.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Das Gute Buch
Buchhandlung
Alexanderplatz 2

B e r l i n

1 0 2 0

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 245,- M, die am 31.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsammlung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Pauline Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Wir wissen uns in unserer Solidaritätsarbeit herausgefordert, aber auch bestätigt, wenn wir erleben, wie die politische Befreiung in Zambia immer wieder durch wirtschaftliche Zwänge und Abhängigkeiten, auch durch bewußte Destabilisierungsversuche Südafrikas, gefährdet ist. Wir sind froh, daß wir gemeinsam mit vielen Menschen in der DDR, in Zusammenarbeit mit staatlichen Partnern, vor allem dem Solidaritätskomitee der DDR, und kirchlicher Unterstützung das Projekt durchführen können.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich an dem Nalianda-Solidaritäts-Projekt beteiligen!

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

15.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Pfr. Werner Delf
Millroser Str. 1
Berlin
1162

Lieber Herr Delf!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- ist am 31.1.1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

28.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Familie
Diersch
Turmerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Familie Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 114,10 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit darauf, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Für das Jahr 1990 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.

27.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Frau
Ute Diersch
Turmerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Frau Diersch!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 200,- M, die am 23.6.89 auf unserem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt, Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter, Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen. Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ute und Rudolf Diersch
Turnerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Ute und lieber Rudolf Diersch!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 3. 3. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

11.1.1989

Solidaritätsdienst
Südliches afrika/Nalianda

Frau
Ute Diersch
Turnerstr. 4
Freiberg
9200

Liebe Frau Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Haidelora und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 2.6.1988
Baderseestr. 8
Ruf 6 81 45 58

Herrn und Frau
Rudolf und Ute Diersch
Turnerstr. 4

Freiberg
9200

Liebe Familie Diersch!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 20.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

11.10.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn
Kay Doedens
Wilh.-Külz-Str. 15/607
Potsdam
1560

Lieber Herr Doedens!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 19.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

30.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn
Kay Doedens
Wilh.-Külz-Str. 15-607
Potsdam
1560

Lieber Herr Doedens!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 16.8.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürsterwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia:

gez. Friedrike Schulze

gez. Rainer Menz

Beide Mitarbeiter sind z. Zt. im Urlaub

I.A.

28.4.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Günter Donath
Radegaster Str. 10
Dessau

4500

Lieber Herr Donath!

Für Ihre Spende in Höhe von 250,- M., die am 5.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamerjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Frau
Annelotte Ende
Bahnhofstr. 35
Berlin

1123

Liebe Frau Ende!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 20.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn
Pfr. Michael Erben
Spornitz
2851

Lieber Herr Erben!

Ihre Spende in Höhe von 250,- M ist am 23.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

3.1.1989

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse
Ammern
5701

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Außerdem bedanken wir uns sehr herzlich für die Spende in Höhe von 150,- M, die für das Flüchtlingslager in Morogoro bestimmt sind.

Ev. Kirchengemeinde St. Marien
Kirchplatz 2
Angermünde
1320

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 900,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 31.8.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

(Friederike Schülze)

3.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse
E.-Thälmann-Str.1
Bad Kösen
4803

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 19.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde
Herrn Pfr. Höck
E.-Thälmann-Str. 1

Bad Kösen

4803

Lieber Bruder Höck!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von
1.000,- M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität
mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen:
mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende
Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoff-
nung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen
werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werk-
zeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die
Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort
decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachts-
rundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß
Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit
vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher
Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedank-
lich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiter-
hin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schülze)

26.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

Kreiskirchliches Verwaltungsamt

Bad Wilsnack

2902

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 198,-, die am 29.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jüngeren zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

11.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Kirchgasse 9
Bärenstein
8243

Liebe Dorothea, liebe Partner!
Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.445,70,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / *FS*

(Friederike Schulze)

Ev. Kirchengemeinde
Kirchgasse 9
Bärenstein
8243

Liebe Reinhold / lieber Rainer!
Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 681,50 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 12.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / Ewre

(Friederike Schulze)

Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles Gute!

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Kirchenkreis Beelitz
Kirchstr. 1
Beelitz
1 5 0 4

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 9.277,68 M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

25.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An den
Ev. Kirchenkreis Beelitz
Kirchstr. 1

Beelitz

1504

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 13.284,84 M, die uns am 22.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

F.d.R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Kreiskirchliche Rentamt
Brandstr. 35
Beeskov
1 2 3 0

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 383,- M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Berkenbrück
1 2 4 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 454,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

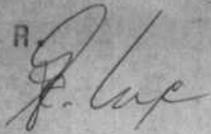
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



4.2.1888

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Adventsgemeinde
Dimitroffstr. 203

Berlin

1055

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 195,- M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Kirchentagsbüro im Bund d. Ev. Kirche
Auguststr. 80
Berlin
1040

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 20.734,36 M, die am 15.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An den
Kunstdienst der Ev. Kirche
Auguststr. 80
Berlin
1 0 8 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 185,- M, die am 9. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

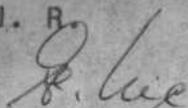
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. B.



Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
z. H. Pf. Hermisson
Alt Karow 13
Berlin-Karow
1 1 2 3

7. Februar 1989

Lieber Pf. Hermisson, liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2000,- M ist am 25. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 27.7.1988
Baderseeestr. 8
Tel. 6 81 45 58

Ev. Kirchengemeinde
Alt Karow 55
Berlin
1123

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 435,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.6.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamerjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt-Karow 13
Berlin-Karow
1 1 2 3

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 2.071,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung/im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Evang. Kirchengemeinde
Herrn Pfr. Dietrich Hermisson
Alt Karow 13

B e r l i n - Karow

1123

Lieber Bruder Hermisson!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 3.153,65 M und 2.000,- M, die uns am 11. 11 1988 erreicht haben. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

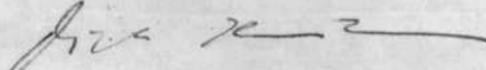
Anlage

Evang. Kirchengemeinde
Berlin-Karow

1123 Berlin, den 11.1.88

An die
Goßner-Mission

Nachdem im Laufe des Jahres von uns Kollekten und Spenden für Nalianda überwiesen wurden (7.12. 614,- und jetzt über 3000,- M aus dem Weihnachtsoffer) haben wir am 7.1.88 2000,- 2 % Appell (= 3 % unserer Einnahmen) an Sie überwiesen.


(Dietrich Hermisson, Pf.)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 825,40 M ist am 24.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

D. W

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarerkerchgemeinde
Max-Steinke-Str. 22

Berlin
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2.612,62 M ist am 3.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w.

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 472,66 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 13.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

11.10.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarrkirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 549,72 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 29.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Manz)

Gleichzeitig bedanken wir uns herzlich für eine weitere Spende in Höhe von 135,50 M die am 29.9. bei uns einging.

1.8.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 233,50 M ist am 7.7.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

8.6.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/ Nalianda

Ev. Pfarrkirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 375,- M, die am 31.5.1989 auf uns erem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt. Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen.

Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

21.3.1989

§Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 413,72 M ist am 3.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

27.7.89

Solidaritätssdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde/Pfarrkirche
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 552,45 M, die am 31.5.89 auf unserem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt, Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter, Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen. Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

31.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarrkirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 407,95 M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

15.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarrkirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 608,57 ist am 31.1.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen an Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1 1 2 0

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.052,- M ist am 6. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steißke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 767,27 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 9.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtstfest und ein gutes neues Jahr!

23.11.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str.22
Berlin
1120

Liebe freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 555,71 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 4.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gesserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Mir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s.: Außerdem überwiesen Sie noch einen Betrag in Höhe von 1,20 M, wofür wir uns ebenfalls bedanken möchten.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

19.10.1988

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 427,50 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR
Südliches Afrika! Nalianda

1180 Berlin, 27.7.1988
Baderseestr. 8
Tel. 6 81 45 58

Ev. Kirchengemeinde/Pfarrkirche
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 380,29 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

26.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22

Berlin

1120

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende vom 29. 4. 1988 in Höhe von insgesamt 1.049,41 M,
danken wir Ihnen sehr herzlich.

Zu Ihrer Information schicken wir Ihnen einen Bericht über
den gegenwärtigen Stand der Arbeiten im Projekt mit, den
ich nach einem vierwöchigen Aufenthalt in Zambia im
März 1988 geschrieben habe. *Der uniduelle Bericht folgt am 16. Mai.*

Ich hoffe, daß der Bericht Ihnen einen Eindruck gibt vom
Fortschritt des Projektes, aber auch von seinen Schwierigkeiten.
Trotz mancher Probleme ist mir in Zambia erneut deutlich
geworden, daß das Projekt für die Menschen am Nalianda Träger
von Hoffnungen ist und unsere Unterstützung verdient, aber auch
braucht.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Folgende Beträge gingen bei uns ein:

| | |
|----------|-----------------|
| am 29.4. | 702,91 M |
| am 29.4. | 150,-- M |
| am 15.4. | <u>196,50 M</u> |
| insg. | 1049,41 M |

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke-Str. 22
Berlin
1 1 2 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 467,30 M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

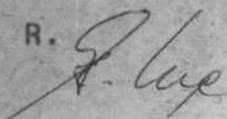
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde
Max-Steinke Str.

Berlin

1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 563,34 M, die uns am 8.1.88 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

8.8.89

Solidaritätstadienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde Schmöckwitz
Alt-Schmöckwitz 1
Berlin
1186

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 174,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 2.8.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyander, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Alt Schmödkwitz 1
Berlin
1 1 8 6

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 6.480,94 M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

25.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Stadtjugendpfarramt,
Schönhauser Allee 78

Berlin

1071

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 6.533,80 M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre
Friederike Schulze

F.d.R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Studentengemeinde
z. H. Pf. Dr. K. Elmer
Invalidenstr. 4
Berlin
1 0 4 0

27. Jan. 1989

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 258,42 M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

6.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde BaUMSCHULENWEG
Baumschulänstr. 82/83
Berlin
1195

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 707,- M ist am 17.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

31.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

Kirchliches Verwaltungsamt
Am Kirchplatz 8
Bernau
1280

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 170,- M ist am 19.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu helfen, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Kirchliches Verwaltungsamt Gossner-Mission in der DDR und in Zambia
Am Kirchplatz 8
Bernau
1280

I h r e

(Friederike Schulze)

Liebe Freunde!

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2% Appell

10.1.1989

Ev. Kirchl. Verwaltungsamt
Am Kirchplatz 4
Bernau
1280

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Goserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

10.1.1989

Solidaritätsdienste verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung
Südliches Afrika/Nalianda sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ev. Kirchl. Verwaltungsamt
Am Kirchplatz 4
Bernau
1280

Ihre

(Friederike Schulze)

Liebe Freunde!

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Kirchliches Verwaltungsamt
Am Kirchplatz 8
Bernau
1280

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 25.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

27. April

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde
Biegen/Pillgram

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Mardelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Miterbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirche
Kirchplatz 4
Bitterfeld
4400

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 127,20 M ist am 17.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Herrn Pfr. Heyroth
Kirchplatz 4
Bitterfeld
4400

L. Herr Peter!

Lieber Herr Heyroth! Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.240,- M ist am 24.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Deine / Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 27.7.1988
Baderseeestr. 8
Tel. 6 81 45 58

Ev. Pfarramt
Blankenburg
2131

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.6.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjaka bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

17.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt Blankenburg

Blankenburg

2131

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 320,- M, die am 15.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Pauline Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

(17.5.1988)

Friederike Schulze

5.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt Borgsdorf

Borgsdorf

1404

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 360,- M, die am 11.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heideloire und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

, den 30.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

An die
Ev. Jugendarbeit im Kirchenkreis Borna
Z.Hd. von Herrn Andreas Bergmann

Str. des Friedens 27
E u l a
7 2 0 1

Lieber Herr Bergmann !

Ihre Spende in Höhe von 530.-- ist am 26.5.89 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

gez. Rainer Menz

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Malianda

An die
Ev. St. Gotthardgemeinde
Gotthardkirchplatz 4
Brandenburg

1 8 0 0

30. Juni 1989

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ihre Spende in Höhe von 175,- M ist am 14. 6. 89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Er.K. An das
Kreiskirchliche Verwaltungsamt
Katharinenkirchplatz 4
Brandenburg
1 8 0 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 180,- M, die am 26. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Haidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

27. Appell

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Malianda

Ev. Kirchengemeinde
Briesen/Jacobsdorf

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Malianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Mir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Goserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achen, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeanne für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Malianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27. Appell
(s. auch Linderung)
+ Gossner

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde

Brieskow-Finkenheerd

1202

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 450,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Dorfstraße 27
Buckow
1231

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 850,- M ist am 7.7.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
(Ev. Kirchengemeinde
K.-Marx-Str. 57
(Buckow
1 2 7 6

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 108,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

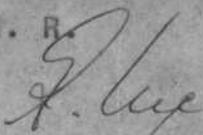
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



11.10.1989

**Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda**

Ev. Studentengemeinde
Striesower Weg 52
Cottbus-Schmellwitz
7500
75

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

An die
Oberkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1
Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 800,- M ist am 17.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Oberkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1
Cottbus
7 5 0 0

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M ist am 5. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

N.S. Ebenso danken wir für Ihre Spende von 2.000,- M für Morogoro.

19.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Oberkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1
Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 20.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 2.6.1988
Baderseeestr. 8
Ruf 6 81 45 58

Ev. Oberkirchengemeinde Cottbus
Gertraudenstr. 1

Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die am 25.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I-h r e

Friederike Schulze

26.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreissparkasse
Gertraudenstr. 1

Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 170,10 M, die am 29.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Bodelschwingh-Kirchengemeinde
J.-Duclos-Platz 21.
Cottbus
7 5 0 0

7. März 1988

Liebe Freundel

Für Ihre Spende in Höhe von 1.145,- M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Nalianda

An die ~~Ev. Ober- und Schloßkirchengemeinde~~
Kirchengemeinde

Gertraudenstr. 1

Cottbus

7 5 0 0

9. Februar 1988

Liebe Schwestern und Brüder der Schloßkirchengemeinde Cottbus!

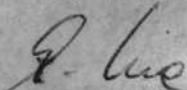
Am 11. Januar ist bei uns Ihre Spende in Höhe von 1500,- Mark eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank dafür. Wir haben die drei Summen von jeweils 500,- Mark nach Ihren Angaben für das Nalianda-Projekt in Sambia, für unsere laufende Nikaragua-Hilfsaktion und für die allgemeine Arbeit der Gossner-Mission verbucht. Daß wir sehr froh sind über die große Resonanz, die das Nalianda-Projekt in vielen Gemeinden unseres Landes findet, können Sie sich denken. Ebenso ermutigend ist für uns die Bereitschaft so vieler Menschen, den Schwestern und Brüdern in dem fernen Nikaragua, das uns inzwischen so nahe gekommen ist, beizustehen. Daß Sie darüber hinaus auch noch an die ganz "normale" Gossner-Arbeit innerhalb der DDR denken, erfüllt uns mit besonderer Freude. Ohne das, was wir hier Zuhause miteinander leben und probieren, wären auch unsere Projekte für die Menschen der sogenannten Dritten Welt letztlich ohne Verheißung.

Bitte geben Sie unseren Dank und unsere Grüße allen Spendern weiter.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR

I h r



(Harald Messlin)

11.10.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt
Domnitz
4341

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstentwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

23.11.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Domnitz
4341

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 11.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Geserick aus Schläsach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achee, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt Solidaritätsdienste für sein Gelingen.

23.11.1988

Südliches Afrika / Nalianda

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Ev. Kirchengemeinde
Domnitz Mitarbeiter der Gossner-Mission
4341

Ihre

Liebe Freundel

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Lukaskirchengemeinde
Lukasplatz PF 79-97

Dresden

8027

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.935,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 17.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission wünschen wir Ihnen ein gesegnetes

Weihnachtsfest.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen
z. H. von G. Mickain
Elsa-Brändström-Str. 1
Dresden
8 0 2 0

7. Februar 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1618,61 M ist am 27. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

17. 01. 89

Gossner-Mission in der DDR, Baderseestr. 8, Berlin 1180

Wir haben heute auf Ihr Konto Nr. 6691 - 16 - 296 unter
der Codierung 249 - 1830

1.618,61 M

überwiesen - zweckbestimmt für "Nalianda". Das Geld
setzt sich aus Spenden von Jugendlichen und JG-Gruppen
zusammen.

Mit freundlichen Grüßen

g. Dickmann

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Landesstelle Junge Gemeinde

Elsa-Brandström-Straße 1 · Fach 133-02

DRESDEN

8020

Telefon 47 90 82

Li

FRIEDESELMITEUCH



26.10.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde
Georg-Palitzsch-Str. 2
Dresden-Prohlis
8036

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 13.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten...

Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft.

Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidalore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

28.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth.-Kirchengemeinde
Georg-Palitzsch-Str. 2
Dresden-Prohlis
8036

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 10.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

23.11.1988

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Malianda

Ev. Kirchengemeinde
G. Palitzsch-Str. 2
Dresden-Prohlis
8036

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M. für das Malianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.10. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Malianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Frau Runge →

Gossener Mission in der DDR
-Nalianda-Projekt-

4.2.88

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir
am 4.2.88 für das Nalianda-Projekt den Betrag von
1.300,- M auf das Konto 6691-16-296 / 249-183 überwiesen
haben.

Mit den besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit
und freundlichen Grüßen

Ergegangen am 12.2.88 d. H. Pothmann

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Dresden-Prohlis
Georg-Poltzsch-Straße 2
Dresden
8036

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Georg-Palitzsch-Str. 2
Dresden-Prohlis

8 0 3 6

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.300,- M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

F. d. R.



5.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Meußlitzer Str. 113

Dresden-Zschachwitz

8046

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 252,30,- M, die am 25.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heideloire und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I, h r e

Friederike Schulze

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Nikolaikirchengemeinde
Oderstr. 1
Eisenhüttenstadt II
1 2 2 0

7. Februar 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 223,- M ist am 20. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

19.10.1988

Kreiskirchliches Verwaltungsamt
Naundorfer Str. 1
Finsterwalde
7980

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

28.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Eulowerstr. 255
Forst-Eulo
7570

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 17.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern:

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde
Dorfstraße 22
Forst-Sacro
7570

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 23.6.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir wünschen Ihnen eine freundliche und hoffentlich auch in Zukunft erfolgreiche Zusammenarbeit.
Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia
7570

I h r e

Liebe Freunde!

(Friederike Schulze)

20.12.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde

Frankena

7971

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 17.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Wir wünschen Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ein gesegnetes Weihnachtsfest.

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde

Frankena

7971

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenerarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev.-Luth. Pfarramt
Schulstraße 3
Frankenberg

9262

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 3.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w.

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda
einseltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen,
machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth.Pfarramt
Schulstraße 3
Frankenberg
9262

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 482,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 27.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt
Schulstraße 3
Frankenberg
9262

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 26.5.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

19.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev.-Luth.-Pfarramt

Frankenberg
9262

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.366,50,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

Superintendentur des Kirchenkreises
Sup. Hanschel
Oderaklee-Gertraudkirche
Frankfurt/O.
1200

2% Appell

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen..

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

10.1.1989

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

270-Appell

Ev. Kirchengemeinde Gertraud-Marien
Oderallee-Gertraudkirche
Frankfurt/O.
1200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 3.200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamerjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

27. Appell

Ev. Kirchengemeinde St. Georg
Karl-Ritter-Platz 3
Frankfurt/O.
1200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2. To - Appell

10.1.1989

Ev. Kreuzkirchengemeinde
Friedrich-Ebert-Str. 53
Frankfurt/O.
1200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.700,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

27. Appell

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde
Berliner Str. 23
Frankfurt/O.-Booßen
1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schellach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Mir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

2% Appell

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Ettéinamer Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde

Frankfurt/D.-Lichtenberg

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Meideloire und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaich (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamerjate bildet er die Gruppe der Schulpfänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeene für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Waldstr. 20
Fredersdorf
1273

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Lindenstr. 17
Friedersdorf
1 6 0 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 185,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

15.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse
Pestalozzistr. 7
Friedland
1231

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 251,02 ist am 30.1.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

4.2.1988

Evangelisches Pfarramt
Pestalozzistr. 7

Friedland

1231

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.327,- M, die uns am 1.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

9.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schillerstr. 19
Fürstenwalde
1240

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 578,85 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kiedrichsen,

Herrn

Sup. Kuhn

Fr.-Engels-Str. 23

Fürstenwalde

1 2 4 0

Für Ihre Spende in Höhe von 1.349,10 M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

F. Schulze

*(mit Reaktion auf Schreiben
von H. Th. usw.)*

Evangelischer Kirchenkreis
Fürstenwalde (Spree)

Superintendent Kuhn

Tgb. Nr. 167/88

Goßner-Mission in der DDR,
z.Hd. Herrn Pfarrer Krause
Baderseestr. 9
Berlin
1180

Lieber Bruder Krause!

Anliegend übersende ich Ihnen eine Liste der Kirchengemeinden
unseres Kirchenkreises, die über die kreiskirchliche Beteiligung
am Nalianda-Projekt im Rahmen des 2%-Appells hinaus mit eigenen
Kirchensteueranteilen oder Kollekten Gelder zur Verfügung stellten.
Ob Sie diesen Gemeinden ein Dankeszeichen senden können?

Mit besten Grüßen bin ich

Anlage

1240 Fürstenwalde, den 18.02.88

Superintendentur:

Friedrich-Engels-Straße 23

Telefon 2256

Kreiskirchliches Verwaltungsamt,

Domplatz 6, Telefon 2538

Konto 2402-36-100013

BN 9130 6498

Ihr

J. Kuhn

Spenden und Kollekten für Nalianda 1987

| | | |
|---|-----------------|---|
| M | <u>454,--</u> | von Berkenbrück ✓ |
| " | ✓ 36,35 | von Buchholz |
| " | <u>108,--</u> | von Buckow ✓ |
| " | ✓ 40,-- | von Bollersdorf |
| " | <u>185,--</u> | von Friedersdorf ✓ |
| " | <u>1.349,10</u> | von Fürstenwalde ✓ |
| " | <u>662,--</u> | von Fwe.-Süd <i>lfr. Fricktmüller</i> ✓ ? |
| " | ✓ 51,86 | von Groß Schauen |
| " | ✓ 30,-- | von Garzin |
| " | ✓ 55,-- | von Hasenfelde |
| " | <u>120,--</u> | von Heinersdorf x ✓ |
| " | ✓ 30,50 | von Hermersdorf |
| " | ✓ 39,-- | von Jahnsfelde |
| " | ✓ 66,60 | von Kablow |
| " | <u>265,70</u> | von Langewahl ✓ |
| " | <u>250,--</u> | von Müncheberg ✓ |
| " | ✓ 99,50 | von Obersdorf |
| " | <u>175,--</u> | von Rauen (Einzelspende) ✓ |
| " | <u>503,61</u> | von Storkow ✓ |
| " | ✓ 55,-- | von Tempelberg |
| " | ✓ 61,-- | von Trebnitz |

M 4.637,22

M 1.400,-- an Fam.Vesper als Beihilfe

M 3.237,22 Überweisung an Gossner Mission am 10.2.1988
6691-16-296/329-1830

Fwe., den 9.2.1988

↓
eingegangen am 11.2.88

Kreiskirchliches Verwaltungsamt
124 Fürstknivwäld
Dömpfatz 6
[Signature]

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. K.

Herrn
Pf. Fichtmüller
Schillerstr. 19
Fürstenwalde-Süd
1 2 4 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 662,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. H.

13.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Ganghoffsömmern
5231

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

2% Appell

28.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde Britz
Dorfstr. 17
Golzow
1301

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 12.12.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben."

Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Dorfstr. 17
Goslow
1301

Liebe Almut

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- und 150,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 9.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre */Dew*

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein g~~z~~egnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

27. Appell

11.1.1989

Ev. Kirchengemeinde
Herrn Pfr. F. Golling
Dorfstr. 32
Grano
7561

Lieber Herr Golling! Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Superintendentur
Klosterstr. 2
Gransee
1430

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 195,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 20.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

19.10.1988

Ev. Superintendentur
Klosterstr. 2
Gransee
1430

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 375,15 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

28.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt
Granzow
2131

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 31.1.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

25.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Pfarramt Granzow

Granzow

2131

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 680,75 M, die uns am 29.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

F.d.R.

11.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse
Kirchstr. 7
PSF 03-163
Greiffenberg
1321

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 560,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Degegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarramt

Groß-Möringen/Üb. ~~Stadthal~~

3501

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 560,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 15.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmungleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

15.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Grüneberg
1431

L. der Gestand!
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 252,63 M ist am 3.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre / Jere

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Grüneberg
1 4 3 1

8. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spenden in Höhe von 235,76 M und 30,- M, die am 19.2. bei uns eingetroffen sind, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

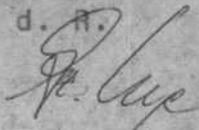
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2 1/2 Appell

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Güldendorf

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 260,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Mamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Domgemeinde
Ph.-Brandin-Str. 4
Güstrow

2600

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 23.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

19.10.1988

Solideritätendienste
Südliches Afrika/Nalianda.

Ev. Domgemeinde
Domplatz 12
Güstrow
2600

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 416,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 19.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Domgemeinde
Domplatz 12
Güstrow
2 6 0 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 174,- M, die am 26. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

4.2.1988

Ev. Domgemeinde
Domplatz 12

Güstrow

2600

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.539,14 M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

~~Deine~~/Ihre

(Friederike Schulze)

DOMGEMEINDE GÜSTROW

Joachim Voss
- Diakon -

2600 Güstrow, den 13. Januar 1988
Philipp-Brandin-Str. 5

An die
Gossner-Mission i. d. DDR
Baderseestraße 8
Berlin
1 1 8 0

Betrifft: Nalianda

Liebe Schwestern, Brüder & Kollegen!

Heute sind auf dem Bankwege 1539,14 Mark zugunsten des Nalianda - Projektes an Euch abgegangen.

Dabei handelt es sich um den Erlös unseres Adventsbasars vom 28. 11. 87. Hauptlieferant dafür war der - vorwiegend aus älteren Damen bestehende - Basar-Bastelkreis, doch waren auch die Junge Gemeinde und die ESG sowie verschiedene Einzelpersonen mit Selbstgebasteltem und Flohmarkt-Krimskrans an der Aktion beteiligt - unter (An-)Leitung von Frau Götze, Katechetin hierselbst.

Wir freuen uns auf den Gemeindeabend in der nächsten Woche, an dem uns Bruder Franke über das Nalianda-Projekt berichten wird.

Mit besten Wünschen für das begonnene Jahr und all Eure Unternehmungen grüße ich Euch im Namen unserer Gemeinde

Herzlich

Euer

J. Voss

→ *an Fran Runge*

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Pfarramt
Güterfelde
1 5 0 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 186,61 M, die am 10. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R. *F. Schulze*

31.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Studentengemeinde
Puschkinstr. 27
Halle
4020

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 159,05 ist am 19.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

2% - Appell

Ev. Marktkirche
An der Marktkirche 1-3
Halle
4020

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyande (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

19.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Schulplatz 3-4
Halle-Neustadt
4090

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 182,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 29.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungsländwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Liebe Frau Burkhardt! Ganz herzlichen Dank auch für die Pflaumen-Spende in Höhe von 430,- M und geben Sie den Dank weiter an alle Beteiligten. Herzlich Grüße auch von mir und gute Besserung!

U. R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Hauptstr. 34
Hainersdorf
1 2 4 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 120,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

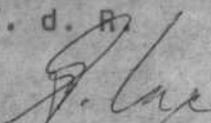
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



27.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Mittelstr. 7
Hessen
3605

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 106,50 M ist am 14.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

9.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde

Hohennauen

1831

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3 % Appell

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Hohenwalde

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Goserick aus Schlaläch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjate bildet er die Gruppe der Schulaßgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarramt Johannissprengel
Aug.-Bebel-Str. 17
Jena
6900

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von *1.500,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 24.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert; die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen eingeseignetes Weihnachtsfest.

25.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Johannissprengel
Aug.-Bebel-Str.17

Jena

6900

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 11.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre
Friederike Schulze

F.d.R.

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt
Pfarrgasse 3
Jena-Zwätzen

6 9 0 9

30. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 460,- M ist am 19. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

13.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Luth. Pfarramt
Gemeindeverwaltung
z.Hd. v. H. Menz
Pfarrgasse 3
Jena Zwätzen

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 800,-, die am 26.6.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

20.1.85

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

AN das
Ev.-Luth. Pfarramt
Pfr. Köhler
Fach 106
Johnsbach ✓
8231

Lieber Herr Köhler!

1988

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung von 340,- M zum Kauf eines Fahrrades für Nalianda.
Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich Ihnen Ihre mit der Spendenankündigung verbundene Bitte um Mitteilung der Fahrrad-Nummer nicht erfüllen kann und will.
Wir haben heute 4 Fahrräder gekauft (Preis 290,- M) und sie einschließlich verschiedener Ersatzteile gleich mit der gesamten Materialsendung (Wert: 40.000,- M) bei der Spedition abgegeben. Da waren weder Zeit noch Gelegenheit, die Fahrradnummern (wenn es denn überhaupt noch welche gibt) zu notieren. Übrigens ist es für uns auch sonst schwierig und fairerweise nicht machbar, die gesamten Projektkosten für Nalianda so aufzusplitteln, daß einzelne Gemeinden oder Gemeindegruppen bestimmte Programmteile finanzieren. Es ist ja doch so - und ich verstehe das auch -, daß es weitaus attraktiver ist, ein Fahrrad oder 10 Decken oder 10 kg Nägel zu finanzieren als z.B. ein Flugticket oder die Miete für die Garage in der DDR. Für Materialien und Werkzeuge kommt das Geld schnell zusammen. Aber das Nalianda-Solidaritäts-Projekt lebt nun einmal davon, daß nicht nur Produktionsmittel aus der DDR dorthin geschickt werden, sondern auch Mitarbeiter aus der DDR dort im Einsatz sind, um die Leute zur Selbständigkeit zu ermutigen und deren eigene Lebensgestaltung zu fördern.
Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen diesen Ansatz so ausführlich beschreibe, denn ich denke natürlich, daß Sie ihn wissen und auch teilen. Gerade deshalb, so hoffe ich, werden Sie auch verstehen, daß wir kein "Johnsbacher Fahrrad" gekauft und verschickt haben, sondern die Spende von Heiligabend für die Finanzierung des Gesamtprojektes (ca. 120.000,- M pro Jahr) nutzen möchten.
Ich stoße bei meinen diversen Gemeindebesuchen übrigens immer auf Verständnis, wenn ich die Teilfinanzierung eines Teilprogrammes ablehne und für die Beteiligung am Gesamtprojekt werbe. Nur so läßt sich im Übrigen auch der durch Malzers Rückkehr entstandene finanzielle Verlust einbauen und verkraften.

Ich hoffe und wünsche, daß Sie meine Gründe und Überlegungen verstehen und sich auch in Zukunft an der Finanzierung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes beteiligen werden.
Übrigens plane ich, Ende Februar nach Zambia zu fliegen, um ein paar Dinge zu klären und einige notwendige Gespräche zu führen. Vielleicht haben Sie Interesse, nach meiner Rückkehr über den neuesten Stand Bericht zu erhalten. Ich komme gern zu einem Besuch, wenn Sie mögen. Mit freundlichen Grüßen
Ihre

(F.Schulze)

Nalianda

Z. d. A.

Gossner - Mission in der DDR

Baderseestraße 8

BERLIN

1 1 8 0

Ch. Köhler
PF 105
Johnsbach
8231

am 26.1.1987

Liebe Frau Schulze !

Für Ihren Brief vom 20. Jan. herzlichen Dank.

Wenn Sie kein "Johnsbacher Fahrrad" wollen, so verstehe ich das. Der Gedanke, der bei uns dahintersteckte war der, sich für ein bestimmtes Objekt selbst zu verpflichten, auch für längere Zeit. Es ist für das Denken schon ein Unterschied, allein- oder nur mitverantwortlich zu sein.

Natürlich wird unsere Gemeinde auch in Zukunft Anteil nehmen an dem Verlauf dieser Arbeit und auch ansprechbar bleiben für finanzielle bzw. materielle Hilfe .

Dadurch, daß Melzers in dieses Projekt "eingewebt" sind, ist ja hier unser ganzer Kirchenkreis im Denken und Tun an diesem Projekt beteiligt. In diesem Zusammenhang wage ich zu behaupten, daß auch der von Ihnen erwähnte "finanzielle Verlust" schon längst aufgewogen wurde durch die Mittel, die von den Gemeinden hier bisher aufgebracht wurden. Beispielsweise hat unsere Gemeinde nicht nur diese Hälfte der Christvesper-Kollekte ~~xxx~~ s, sondern weitere 635 M für Pakete und Transportkosten für Melzers Fahrt vom und auch zum Fluge aufgebracht.

Ein anderes Problem ist die Enttäuschung, die Unruhe und auch der Kräfteverschleiß, die durch Melzers Rückkehr entstanden ist. Ich habe den Eindruck, daß das auch Ihnen zu schaffen macht und verstehe das. Dafür kann natürlich ich keine Verantwortung übernehmen, auch wenn ich Melzers zur Seite zu stehen versuche. Mit Interesse haben wir Vespers Rundbrief gelesen. Reiner berichtet am Sonntag im Konvent und im Februar auf Gemeindeveranstaltungen von Nalianda. An Ihrem Bericht nach Ihrem Aufenthalt in Zambia haben wir Interesse, vielleicht kann man Ihren Besuch hier regional planen und ausnutzen. Es ist ja noch etwas Zeit bis dahin.

Nun aber Ihnen herzliche Grüße und Gottes Beistand bei aller Arbeit.

Ch. Köhler

31.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt
der Innenstadtgemeinde
Wilhelm-Pieck-Str. 25/PF937
Karl-Marx-Stadt
9010

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.044,- M ist am 26.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Jägersteig 2
Kleinmachnow
1532

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 510,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt
Klein-Schwarzlosen

3 5 1 1

26. Jan. 1989

L. der Gebirg!
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 260,- M ist am 5. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre *Schulze*

(Friederike Schulze)

23.11.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Malawi

Ev. Kirchengemeinde
Klein Schwarzlosen
3511

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 350,- M, für das Malawi-Solidaritäts-Projekt, die am 14.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Malawi (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidebre und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambianischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Scholabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Malawi:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Malawi-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

2^o/_o - Appell

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Kliestow

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleora und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaalch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjate bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauengarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

24.5.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Oberpfarramt
zu St. Jacob
Hallesche Str. 15
Küthen
4370

200,70

24.5.89

Ihre Spende in Höhe von _____ ist am _____ bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

(Rainer Menz)

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Karl-Marx-Str. 1
Kötzschau-Merseburg
4201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 604,50 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.Kirchengemeinde

K r a a t z

1431

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 260,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vasper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vasper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Ebenfalls möchten wir uns ganz herzlich bei der Ev. Kirchengemeinde Buberow bedanken, die uns eine Spende über 130,- M überwiesen hat.

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Hohndorfer Str. 3
Krumhermersdorf
9365

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 400,- M ist am 24.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

28.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde
PF 399 / Kirchplatz 16
Kruppa
4206

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 575,- M ist am 17.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

28.1.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
PF 399

Krumpa

4206

Liebe Freundel!

Für Ihre Spende in Höhe von 397,10 M, die am 20.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamerjate (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
Langewahl

Langewahl

1 2 4 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 265,70 M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

[Ev. Kirche

An die
[Superintendentur Laucha

[Laucha 4807

Thälmannstr. 6

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Superintendentur
Thälmannstr. 6
Laucha
4 8 0 7

7. Februar 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 27. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

2% Appell

Ev. Kirchengemeinde
Schulstraße 8
Lebus
1211

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 450,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambianischen Kollegen Osborne Hamarjato bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

31.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.
Kreiskirchliches Rentamt
Klosterkirchplatz 20
Lehmin
1804

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 700,- M ist am 19.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienstler
Südliches Afrika/Nalianda

270 Appell
(s. auch Briskow-Finkenbeard
u. Lonow)

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Lindow/Üb. Beeskow

1231

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenerbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

27. Appell

10.1.1989

(s. auch Brückens-Finanzbericht
u. Lieder)

Ev. Kirchengemeinde

Lassow

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

14.12.1988

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika / Nalianda

Kreiskirchliches Rentamt
Platz der Jugend 13
PSF 52
Luckenwalde
1710

Liebe Freuddé

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 940,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Güzerbahnhofstr. 5 a
Lübbenau-Neustadt
7 5 3 4

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 27.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Güterbahnhofstr. 5 a
Lübbenau-Neustadt
7543

Liebe Freunde!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 351,- M, die am 6.6.89 auf unserem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt, Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter, Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen. Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
SÜDLICHES AFRIKA/NALIANDA

LEW. K. Herrn
Pf. Liedtke
Güterbahnhofstr. 5 c
LÜBBENAU
7 5 4 3

7. März 1988

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Für Ihre Spenden in Höhe von 890,- M und 51,- M, die am 26. 2. 88 bei uns eingetroffen sind, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Mamarjeta (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gaz. Friederike Schulze

f. d. R.
F. Schulze

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt

Lüderitz

3511

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 360,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 11.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde
St. Stephani I
Kirchstr. 1
Magdeburg Südwest
3023

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 627,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 24.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

11.1.1989

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Neustädter Str. 6
Altstadt-Magdeburg
3040

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.400,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 29.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Außerdem bedanken wir uns sehr herzlich für die Gossner-Spende in Höhe von 223,78 M, die wir ebenfalls am 29.12. erhalten haben.

8.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Hoffnungsgemeinde
Krähenstieg 8
Magdeburg
3018

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

4.2.1988

Ev. Kirchengemeinde
Neustädter Str. 6

Altstadt Magdeburg

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 380,85 M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia; die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir danken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

~~Deine~~ Ihre

(Friederike Schulze)

Außerdem bedanken wir uns für eine weitere Spende in Höhe von 1.350,- für unser Nalianda-Projekt, ebenfalls für den Betrag in Höhe von 162,80 M, der für die Arbeit der Gossner-Mission bestimmt ist.

15.2.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
J.-Hayden-Str. 15
Mahlow
1633

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 604,50 ist am 3.2.1989 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen an Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

22.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt
Marlow
2597

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 690,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 22.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

27.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt
Kirchplatz 2
Meerane
9612

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 378,82 M ist am 12.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchspiel Merseburg
Herrn Sup. Kühn
Str. d. JP 28
Merseburg
4200

Lieber Herr Kühn! Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.116,47 M ist am 3.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das
Ev. Kirchspiel
z. H. Herrn Sup. Kühn
Str. der Jungen Pion~~er~~er 28
Merseburg
4 2 0 0

8. März 1988

Für Ihre Spende in Höhe von 1.103,25 M, die am 29. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hemarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. B.

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse
Ernst-Thälmann-Allee 38

Moritzburg
8105

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 191,- M., die am 11.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Malianda

27. Appell

Ev. Kirchengemeinde
Müllrose

1202

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Malianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyenda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Goserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambianischen Kollegen Osborne Hamarjete bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses "Weniger" ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Malianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung an, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An die
Ev. Kirchengemeinde
W.-Pieck-Str. 12
Müncheberg
1 2 178

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

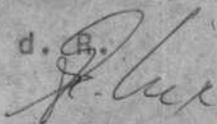
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. B.



9.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Superintendentur
Othmarsplatz 10
Naumburg
4800

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 317,98 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Superintendentur
Othmarsplatz 10
Naumburg
4800

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 337,- M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen.
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika

Ev. Superintendentur
Othmarsplatz 10
Naumburg
4800

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen eingesegnetes Weihnachtsfest und eingutes neues Jahr!

27.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenamt St. Wessel^{nz}
Marienplatz 2
Naumburg
4800

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 617,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 13.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin

1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 5.100,- M ist am 10.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

11.10.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

31.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Amtamt Neuruppin
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 600,- M ist am 12.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

25.5.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 28.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

23.11.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Schinkelstr. 11
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naliyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Frauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjate bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenerbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

30.8.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kreiskirchl. Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 263,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 11.8.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

gez. Friederike Schulze

gez. Rainer Menz

Beide Mitarbeiter sind z. Zt. im Urlaub

I.A.

6.4.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 23.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

3.1.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.877,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Außerdem möchten wir uns sehr herzlich für die weitere Spende in Höhe von 3.600,- M bedanken.

10.5.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt
Virchowstr. 13

Neuruppin

1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 638,- M, die am 31. 3. 1988 bei uns eingegangen ist.

Inzwischen ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Hoch baut Volker Vesper Unterkünfte, aber er nutzt diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie unter Anleitung von Heide Lore Vesper Kenntnisse in Hauswirtschaft und Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Nalianda-Bericht

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

An das

Ev. Kreiskirchliche Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin
1 9 5 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 352,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

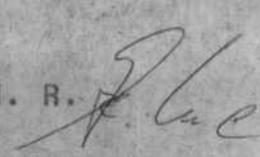
Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R. 

21.12.1988

Solidaritätsdienst
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt

Niederbobritzsch

9212

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 545,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

3.5.88

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev.-Luth.Pfarramt
Pfr. Oehme

Niederboblitzsch
9212

Liebe Frau Oehme, lieber Herr Oehme!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für die Spende von 3.438,- M, die am 11.3.88 bei uns eingegangen ist. Sie bzw. Ihre Gemeinde haben dazu beigetragen, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser materiellen Basis die Arbeit in Zambia fortführen und unterstützen können.

Ich bin vor ca. 4 Wochen von einem mehrwöchigen Besuch im Projekt zurückgekehrt und kann sagen, daß ich trotz vieler Probleme, die es in Nalianda gibt, von dem Fortschritt des Projektes beeindruckt war. 8 junge Männer lassen sich in Landwirtschaft, Hausbau, einfacher Holzverarbeitung ausbilden, um sich im nächsten Jahr als Farmer ansiedeln zu können.

Eigentlich möchten sie mehr handwerkliche Fähigkeiten lernen, unser Mitarbeiter Volker Vesper muß aber nebenher viele organisatorische Aufgaben für das Gesamtprojekt erledigen. Natürlich haben die jungen Leute noch einige Monate vor sich, bevor sie in die Selbständigkeit entlassen werden sollen; bis dahin können sie noch vieles lernen. Überdies wird überlegt, ob die Ausbildung verlängert und welche Nachfolgeprogramme angeboten werden sollen.

Die Frauen treffen sich zweimal pro Woche, um Stricken und Nähen zu lernen. Die theoretischen Fächer (Englisch, Rechnen, Hygiene) sind nicht so gefragt, aber das kann auch an den Methoden hängen, die Susi, die junge zambische Lehrerin, verwendet.

Im Kindergarten spielen ca. 20 Kinder zwischen 3 und 8 Jahren. Das Altersspektrum ist breiter geworden.

Heideloire und Volker Vesper arbeiten gemeinsam mit ihren zambischen Kollegen vor allem als Berater und Organisatoren. Sie müssen auch einmal bei Streitigkeiten vermitteln, und sehr oft müssen sie Kranke in die Stadt transportieren.

Vor meiner Abreise nach Zambia konnten wir noch eine größere Materialsendung im Wert von 40.000,- M auf den Weg bringen, darunter waren auch die Decken, die Reiner Melzer organisiert hatte. Wir wissen, daß die Sendung in Daressalam (Tanzania) angekommen ist. Von dort wird der ANO den Transport übernehmen. Noch haben wir keine Nachricht über die Ankunft der Kisten in Lusaka! Aber die Entfernung ist ja auch sehr groß und Post braucht lange. Warme Decken werden in der Tat gebraucht. Im Juli, August ist es nachts empfindlich kühl (5 - 10°). Die Decken aus der DDR sind praktische Hilfe und ein Zeichen der Verbundenheit. Natürlich hoffen wir, daß die Menschen in Nalianda eines Tages in der Lage sein werden, in Zambia produzierte Decken aus eigenen Mitteln kaufen zu können. Aber bis dahin brauchen sie auch unsere materielle Solidarität.

b.w.

Wir möchten Ihnen für alle Mitarbeit und alles Mitdenken
recht herzlich danken!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

(Friederike Schulze)

Ev.-luth. Pfarramt

Niederbobritzsch

Ruf Niederbobritzsch 225

Kto. Sp. N-bobr. 6072 - 31 - 320007

Betriebsnummer: 9481828 8

Friedemann Oehme, Pfarrer

9212 Niederbobritzsch. am 19.3.1988

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestraße 8
Berlin
1180

Liebe Mitarbeiter der Gossner-Mission!

M. 3.

Wir haben gestern einen Geldbetrag von 3.438,--M auf Ihr Bankkonto überwiesen (cod. ZG. 249 080288). Dieses Geld haben wir während der Friedensdekade und innerhalb der Advents- und Weihnachtszeit des verg. Jahres in unserer Gemeinde gesammelt. Es ist für das Nalianda-Projekt in Sambia bestimmt.

Innerhalb unseres Arbeitskreises Frieden/Umwelt (Region Frauenstein) haben wir uns auch an der Decken-Aktion für Nalianda beteiligt. Die Information von Herrn Melzer kam gerade zuröcht zu unserem Martinsfest. Der Aufruf, Decken zu spenden, war eine treffende Konkretion für die Martinslegende. Während der Andacht zu Beginn in der kalten Kirche standen einige Kinder in warme Decken gehüllt im Altarraum und ließen damit unseren Aufruf deutlich werden. Wir hoffen, daß die Decken gut in Sambia angekommen sind und dort etwas Wärme ermöglichen, vielleicht ein Hoffnungszeichen sind.

Bei diesen Aktionen in unserer Gemeinde (wir sind ein Dorf mit 1900 Einwohnern) stellen wir leider auch immer wieder fest, wie wenig das Bewußtsein der Nächstenliebe in Bezug auf die Dritte Welt entwickelt ist, wieviel Vorbehalte und Zweifel es auch in Bezug auf solche Hilfs-Projekte gibt. Deshalb sind solche konkreten Projekte und damit verbundene Spenden-Aktionen wichtig. Wir sind auch an weiteren Informationen über den Fortgang des Nalianda-Projektes interessiert. Deshalb möchten wir Sie auch bitten, uns Materialien zur Verfügung zu stellen. (die 25 Großfotos, Nalianda-Faltblätter, auch die Informationen über Lateinamerika und Südafrika)

Für den Fortgang Ihrer Projekte wünschen wir Ihnen ermutigende Erfahrungen und gutes Gelingen!

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Ihre

Friedemann Oehme
Gabriele Oehme

Martinsfest 1987
in Niederbobritzsch

Helft mit - wie Martin!

Aus dem Brief eines DDR-Marrers
in Afrika:

Gebraucht werden Decken für
viele Dörfer am Nalyanda-
Fluß - Entwicklungsprojekte
der Gossner Mission

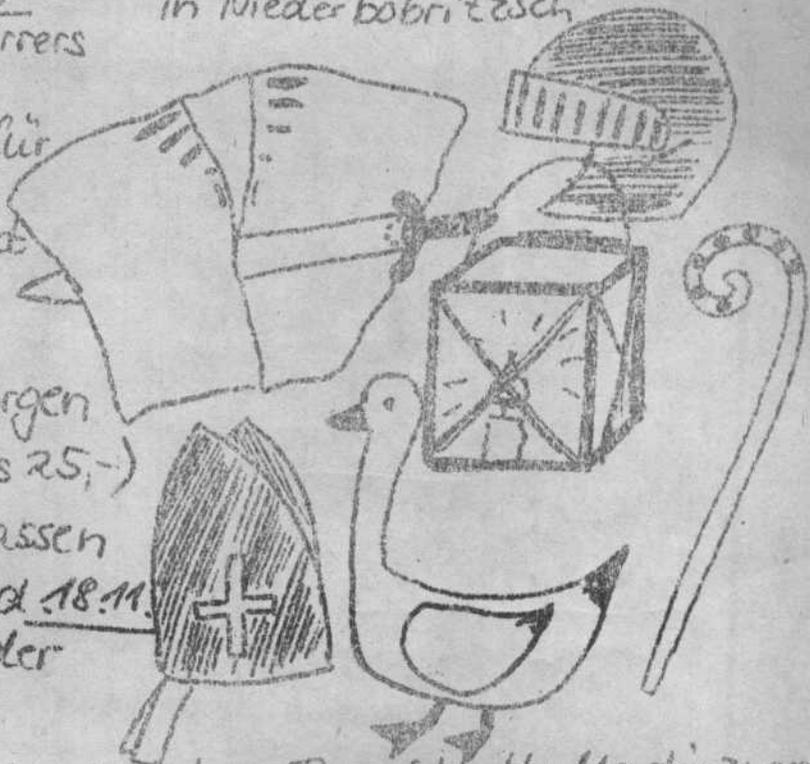
WICHTIGE HINWEISE

- bitte neue Decken besorgen
- einfache Decken (15,- bis 25,-)
- Firmenschild befestigt lassen
- möglichst bis Mittwoch, d. 18.11.
im Marrhaus abgeben (oder
später auch möglich)

Jesus:

"Was ihr getan habt einem mei-
ner geringsten Brüder -
das habt ihr mir getan."

Welchen Beruf hatte Martin zuerst?
Was veränderte sein Leben?
Von wem wollte Martin noch mehr
lernen?
Um wen kümmerte er sich besonders?
Was sollte er werden und wie
kam es dazu?



Solidaritätsdienste
Südliches Afrika /Nalianda

4.2.1988

Andas
Ev. Pfarramt

Niewisch /über Beeskow

1231

2/1 - Appell

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 265,-- M, die uns am 11.1.1988 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Aug.-Bebel-Str. 1
Obhausen
4241

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 700,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 31.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

23.11.1988

Solidaritätendienste
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Aug.-Bebel-Str. 1
Obhausen
4241

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 31.10. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungsländwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste, landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Aohsa, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung an, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.10.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-meth.Kirche
Kinderwerk
Bahnhofstr. 19
Olbernhau
9330

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 15.423,99,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 26.8.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission
Ihre

(Friederike Schulze)

3.2.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Evang.-meth. Kirche
Kinderwerk
- Kassenverwaltung -
Bahnhofstr. 19

Olbernhau

9330

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 17.961,06 M, die uns am 8. 1. 1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Evang.-meth. Kirche
Kinderwerk
-Kassenverwaltung-
Bahnhofstr. 19
Olbernhau
9330

9330 Olbernhau, d. 29. 12. 87
Bahnhofstr. 19
Ruf 2348

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
B e r l i n - Grünau
1180

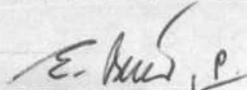
Betr.: Sammlung für Nalianda

Wie Sie durch den Schriftverkehr mit dem Sekretär für das Kinderwerk unserer Kirche, Herrn Pastor G. Förster aus KMStadt, wissen, haben die Kinder in unseren Kindergottesdiensten im Laufe des Jahres 1987 für das Projekt "Nalianda" gesammelt. Heute überweise ich Ihnen auf Ihr Konto 6691-16-296 (100- 811500) das vorläufige Zwischenergebnis in Höhe von

17. 961.06 Mark.

Mit einer kleinen Restsumme ist noch 1988 zu rechnen. Wir bitten freundlich um Bestätigung des Erhaltes obiger Summe.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit im
Jahr 1988 und mit freundlichen Grüßen


(Beier)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchenkasse
Otto-Nuschke-Str. 32
Oranienburg
1400

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 345,58 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 17.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochan Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten ~~Swick~~ ~~Klubs~~ ~~den~~ ~~ge~~ ~~führt~~ ~~werden~~, weil bei der Vorsitzenden Stimmgleichheit ~~Repos~~ ~~den~~ ~~Stw~~ ~~den~~ ~~Anlauf~~ ~~hat~~ ~~es~~ ~~Nancy~~ ~~mit~~ ~~zwei~~ ~~Stimmen~~ ~~mehr~~ ~~geschafft~~. ~~Oranienburg~~-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, ~~die~~ ~~ersten~~ ~~200~~ ~~Steine~~ ~~sind~~ ~~fertig~~, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar.

Liebe Freunde, auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.